



## Guten Morgen

Mullefluppet gibt zu: Wenn in der bunten Welt von schillernden Königshäusern die Rede ist, kann er eine gewisse Neugierde nicht unterdrücken. Was ihn nicht zu einem Einzelgänger macht. Denn laut repräsentativen Umfragen zeigt zumindest knapp die Hälfte der Deutschen „ein wenig“ Interesse an royalen Themen. Klatsch und Tratsch sind eben „in“. Ganz oben an steht übrigens Familie König aus dem großen Britannien, die zumindest in Sachen Skandale und -dälchen die königlichen Nasen vorne haben. Natürlich haben die Psychologen eine einfache Erklärung dafür, warum der royale Anachronismus so zeitlos goutiert wird: Weil jeder Mensch mit Geschichten und Märchen von Prinzessinnen und Prinzen aufgewachsen ist. Das nennt sich dann bestimmt Dornröschen-Syndrom. Fluppi erinnert sich in dem Zusammenhang gerne daran, dass seine Tochter in jungen Jahren dachte, ein früherer Aachener Oberbürgermeister sei eigentlich der König von Aachen. Der letzte in Aachen gekrönte König hieß aber Ferdinand, und das ist auch schon ein paar Jahre her. Seitdem hat es in Aachen nur noch Prinzen gegeben, und zwar aus dem Hause Karneval. Aber das ist eine andere Geschichte, wa!

## Mullefluppet

mullefluppet@medienhausaaachen.de

## KURZ NOTIERT

### 77-Jährigem die Geldbörse entrissen

**AACHEN** Ein 77-jähriger Mann ist am Montagmittag gegen 16 Uhr Opfer eines Raubes geworden. Der Mann hatte laut gestrigem Polizeibericht kurz vor der Tat Bargeld in einer Bankfiliale im Kapuzinerkarree abgehoben, als ihm am Kapuzinergraben die Geldbörse von einem unbekanntem Täter aus der Hand gerissen wurde. Dieser flüchtete anschließend in Richtung Franzstraße. Er wird beschrieben als ca. 30 bis 35 Jahre alt, dunkle Hautfarbe, dunkle Bekleidung. Zeugen, die die Tat beobachtet haben und Angaben zur Identität des Täters oder dessen Fluchtrichtung geben können, werden gebeten, sich bei der Kripo Aachen unter der Rufnummer 0241/9577-31501 oder (außerhalb der Bürozeiten) unter der Nummer 0241/9577-34210 zu melden.

### Corona: 152 akute Fälle in der Stadt Aachen

**AACHEN** In der Stadt Aachen sind mit Stand Mittwoch 152 akute Coronafälle registriert, in der gesamten Städteregion sind es 248 (siehe nebenstehende Grafik). In den übrigen Kommunen der Städteregion sehen die Zahlen wir folgt aus: Alsdorf 16, Baesweiler 12, Eschweiler 13, Herzogenrath 11, Monschau 6, Roetgen 2, Simmerath 5, Stolberg 18 und Würselen 12. Ein akuter Fall konnte keiner Kommune zugeordnet werden. Die Zahl der gemeldeten Todesfälle liegt bei 590. Auch in dieser Woche bieten Impfbusse aufsuchende Impfungen ohne vorherige Terminabsprache an. Der Impfstoff kann frei gewählt werden. Es sind wie im Impfzentrum Erst- und Zweitimpfungen möglich. Der Fahrplan ist unter <https://www.staedteregion-aachen.de/impfbus> zu finden. Das Ministerium hat ein Bürgertelefon zur Corona-Schutzimpfung eingerichtet. Zu erreichen ist die Hotline des Landes unter der Rufnummer 0211/9119-1001, montags bis freitags von 8 bis 20 Uhr, samstags und sonntags von 10 bis 18 Uhr.

# Entscheidende Phase beim Impfen

Gesundheitsdezernent Michael Ziemons verrät im Interview, wie er die aktuelle Corona-Lage einschätzt.

**AACHEN** Niedrige Impfquote, steigende Inzidenzzahl und grassierende Delta-Variante. Fehlende Luftfilter, umstrittene Testpflicht, mehr oder weniger Lockerungen: Auch im Sommer 2021 bleibt das Thema Corona aktuell. Wie ist die Lage in der Städteregion? Und wie wird es nach den Ferien weitergehen? Redakteurin Sarah-Lena Gombert sprach darüber mit Gesundheitsdezernent Michael Ziemons.

*Herr Ziemons, wir haben vor einem Jahr schon einmal ausführlicher über Corona gesprochen. Da waren die Zahlen sogar noch ein bisschen niedriger als jetzt. Sie hatten damals davon gesprochen, dass es sich bei der Pandemiebekämpfung um einen Langstreckenlauf handle, keinen Sprint. Wie viele Kilometer des Marathons haben wir denn jetzt geschafft?*

**Michael Ziemons:** Ich hoffe, wir haben zwei Drittel hinter uns, aber genau kann das natürlich seriös niemand sagen. Eigentlich war meine Hoffnung, dass wir in diesem Herbst sagen könnten: Corona ist eine normale Erkrankung wie die Grippe auch. Es geht zwar nicht mehr weg, aber wir kommen trotzdem zu einer gewissen Normalität im Alltag zurück. Dadurch, dass wir aber so eine niedrige Impfquote haben, wird das so schnell nicht gehen.

*Wie genau meinen Sie das?*

**Ziemons:** Mich persönlich beschäftigt das neue Modell des Robert Koch-Instituts zur vierten Welle sehr. Dieses Modell besagt sehr klar: Wenn wir bei der jetzigen Impfquote von etwa 65 Prozent bleiben, dann werden wir ab November eine Inzidenz von über 300 haben. Der Höhepunkt läge demnach im Monatswechsel November-Dezember bei etwa 400. Dann müssten wir auch wieder eine Überlastung des Gesundheitswesens befürchten. Dann wird es auch wieder Maßnahmen geben müssen.

*Kann man das noch verhindern?*

**Ziemons:** Wenn wir jetzt auf eine Impfquote von 75 Prozent kämen, dann wäre der Höhepunkt im November-Dezember laut Modell bei 150. Das ist eine Größenordnung, die wir bewältigen können. Da müssten wir auch nicht mit Problemen auf den Intensivstationen rechnen. Selbst dann nicht, wenn das St.-Antonius-Hospital in Eschweiler bis dahin nicht wieder komplett in Betrieb sein sollte. Wenn wir diese zehn Prozent noch schaffen könnten, dann wäre mir wesentlich wohlere.

*Es wird derzeit viel über die Aussagekraft der Inzidenzzahlen diskutiert.*

**Ziemons:** Natürlich hat sich da einiges geändert. Vor einem Jahr hätte ich niemals gesagt, dass uns eine Inzidenz von 400 Probleme bereitet. Da hätte ich gesagt, ab einer Inzidenz von 100 hätten wir schon Probleme. Ganz klar, da spielt jetzt auch die Impfquote eine Rolle. Aktuell fehlen uns in der Städteregion aber noch rund 100.000 Leute, um eine volle Impfquote zu erreichen. Das bedeutet: Wir haben hier viele Leute, die sich nicht impfen lassen wollen. Das sind zu viele. Bei dieser Masse, die da ungeschützt unterwegs ist, ist eine so hohe Inzidenz einfach zu viel.

*Denken Sie, dass das Impfen ohne Termin, die freie Wahl des Impfstoffs, auch im Impfbus, noch mal einen Schub geben wird?*

**Ziemons:** Es hat schon einen Schub gegeben. Wir haben vergangene Woche in Stolberg-Münsterbusch 270 Leute am Impfbus geimpft. Das war ein toller Erfolg. Aber damit kommen wir offensichtlich nicht auf die fehlenden 100.000. Auch das Impfen ohne Termin im Impfzentrum scheint es alleine noch nicht zu bringen. Nachdem am ersten Wochenende im Impfzentrum richtig viel los war, tröpfelt es aktuell



Macht sich Sorgen um die Folgen der noch zu geringen Corona-Impfquote: Gesundheitsdezernent der Städteregion Michael Ziemons.

FOTO: HEIKE LACHMANN

nur noch. Was die Kinderimpfungen angeht, bin ich zwar froh, dass das jetzt möglich ist. Doch aktuell ist das Bürokratie pur. Es müssen beide Erziehungsberechtigten zustimmen. Wie kontrolliere ich das denn überhaupt? Wir werden ganz viele enttäuschte Eltern wegschicken müssen, wenn nicht von Vater und Mutter schriftliche Unterlagen vorliegen.

*Wie sieht es mit Plänen für das Impfen in den Schulen aus?*

**Ziemons:** Das wird vermutlich kommen, allerdings brauchen wir dazu die Empfehlung der Ständigen Impfkommission. Wir werden ab dem 1. Oktober, wenn das Impfzentrum schließt, mit einer koordinierenden Covid-Impfeinheit weitermachen, das ist ein Team von sechs Leuten. Die machen sich vorrangig Gedanken darüber, wie es in den Seniorenzentren weitergehen kann. Wir müssen davon ausgehen, dass dort diejenigen leben, die besonders anfällig sind, die ein schwaches Immunsystem haben. Bei denen wird die Auffrischungsimpfung am schnellsten notwendig sein. Aber da haben wir ja Erfahrungen aus dem vergangenen Jahr. Wir haben Pläne, Namen, Ansprechpartner. Das ist schnell geplant. Darüber hinaus denken wir weiter eben auch an Pop-up-Impfzentren in den Schulen. Außerdem: Wer sagt uns denn, dass wir nicht irgendwann eine Variante bekommen, gegen die die bisherigen Impfstoffe nicht wirken? Dann müssen wir vielleicht gegen eine neue Variante noch mal alle sehr schnell impfen. Dafür will ich zumindest einen groben Plan in der Schublade haben.

*Noch mal zurück zu den Schulen: Wie geht es dort nach den Sommerferien weiter?*

*ferien weiter?*

**Ziemons:** Aktuell kann ich mir einen ganz normalen Unterricht wie früher nach den Ferien nicht gut vorstellen. Ich hoffe auch nicht, dass es so kommt. Denn sonst kommen wir viel schneller in ein exponentielles Wachstum der vierten Welle. Das heißt, es wird weiter Schutzmaßnahmen in den Schulen geben müssen. Masken und Lüften werden vorherrschend sein, auch weil die Luftfilter nicht überall möglich sind. Gleichwohl hoffe ich, dass es Präsenzunterricht für alle geben wird. Ich habe sehr viel gelesen zu den psychischen Folgen des Home-schoolings, aber auch in Bezug auf das Bildungsniveau. Die sind insbesondere in den Familien, die nicht die besten Ressourcen haben, verheerend.

*Die Impfzentren laufen Ende September aus. Wie sieht es bei der Test-Infrastruktur aus? Wird die auch heruntergefahren?*

**Ziemons:** Wir sind in gewisser Weise in einem Zwiespalt, den ich für mich persönlich auch erlebe. Auf der einen Seite sehe ich nicht ein, warum der Staat dauerhaft diese Tests bezahlen soll. Wer sich nicht impfen lässt, obwohl er könnte, trifft eine persönliche Entscheidung. Aber er verhält sich nicht solidarisch gegenüber der Gemeinschaft. Wir werden erleben, dass diese Pandemie länger dauert als nötig, weil sich Leute nicht impfen lassen. Man verhält sich unsolidarisch, erwartet dann aber, dass diese Solidargemeinschaft einem die Tests bezahlt? Damit tue ich mich persönlich sehr schwer. Auf der anderen Seite ist es so: Jeder Infizierte, den wir über das Testen daran hindern können, irgendwo tanzen zu gehen, ist ein Gewinn. Darum ist es nicht

ganz unproblematisch, die Hürden zu erhöhen.

*Stichwort Testen und Nachverfolgung: Sind wir da bei der Digitalisierung nicht weniger weit, als wir sein könnten?*

**Ziemons:** Eigentlich müssten die Gastronomen streng kontrollieren. Und wenn das Ordnungsamt kommt, dann wird das auch kontrolliert. Aber ja, wir sind da nicht konsequent genug gewesen von staatlicher Seite, was die Vorgaben angeht. Mein Vorschlag wäre gewesen, konsequent auf die Corona-Warn-App zu setzen, besonders bei größeren Events. Und bei kleinen Gruppen, beispielsweise beim Besuch im Restaurant, eine tischgenaue Verfolgung über die Eifel-App zu fordern.

*Sehen Sie da eine Gefahr von Ausbrüchen bei den Fluthelfern?*

**Ziemons:** Denkbar sind Ansteckungen natürlich immer. Ich bin trotzdem der Meinung, dass Fluthelfer keine potenziellen Superspreader sind. Wenn ich mein geflutetes Haus ausräume, sind alle Fenster und Türen offen, weil ich will, dass es trocknet. Und die Helfer rennen die ganze Zeit rein und raus, es ist also garantiert alles offen und gut gelüftet. Das ist in der Diskothek eben ganz anders. Im Umkehrschluss wird es leider ja auch weniger Gelegenheiten geben, sich anzustecken. In Eschweiler und Stolberg wird es jetzt erst mal keine Partys geben und weniger Treffen, weil die Leute traurigerweise in ihren entkernten Häusern sitzen.

*Blicken wir mal auf die letzten anderthalb Jahre zurück: Würden Sie heute etwas anders machen?*

**Ziemons:** Mit dem Wissen von hinterher? Immer! Wir haben während

dieser ganzen Pandemie ständig eine Situation, in der wir durch ein Riff steuern, ohne dass wir die nötigen Messinstrumente haben. Wir tappen sozusagen im Dunkeln, ohne dass wir genau wissen, wo jetzt wieder ein Problem auftaucht. Es gibt sicherlich 1000 Sachen, die man, wenn man es vorher gewusst hätte, anders gemacht hätte. Was mich aber immer ärgert, sind die Vorwürfe, wir hätten den letzten Sommer verschlafen. Für uns in der Städteregion kann ich nur sagen: Wir haben nicht geschlafen. Es ist jedoch weiterhin alles sehr volatil, man hat nichts Verlässliches. Das ist auch das Schwierigste am Pandemie-Management.

*Würden Sie denn auch von Fehlentscheidungen sprechen?*

**Ziemons:** Krasse Fehlentscheidungen haben wir hier in der Städteregion vermeiden können, denke ich. Vielleicht gibt es aber jemanden, der das anders sieht. Auf Landes- und Bundesebene hat es aber sicherlich Fehler gegeben. Was mich zum Beispiel wütend gemacht hat, war der Versuch der Landesregierung vor Weihnachten, Besuche in den Seniorenheimen auch ohne Tests möglich zu machen. Da sollten einfach die Besucher erfragt werden, ob sie irgendwelche Erkältungssymptome haben. Das musste vom Aachener Verwaltungsgericht gestoppt werden. Gott sei Dank hat ein Aachener Heim geklagt und sofort recht bekommen. Das hat mir damals wirklich schlaflose Nächte beschert.

*Denken Sie denn, dass wir im Herbst oder Winter wieder Lockdowns haben werden?*

**Ziemons:** Das wird jetzt massiv von der Impfquote abhängen. Wenn wir auf 75 Prozent kommen und dann im November eine Inzidenz von 120 oder 150 haben, dann wüsste ich nicht, wie ein voller Lockdown zu rechtfertigen wäre. Denn dann hätten wir keine Überlastung unseres Gesundheitssystems. Natürlich wird man nicht gleich alle Maßnahmen lockern, aber einen vollständigen Lockdown kann ich mir dann nicht mehr vorstellen. Wenn wir aber bei der jetzigen Quote stecken bleiben, dann steigt die Inzidenz vielleicht tatsächlich im Winter auf 300 bis 400. Dann steigen mit Sicherheit auch die anderen Parameter. Da müssen wir auf die Neueinweisungen ins Krankenhaus schauen, nicht bloß auf die Auslastung der Intensivbetten. Wir sind also gerade in einer entscheidenden Phase der Impfkampagne. Denn bei einer Inzidenz von über 300 werden wir am 11. November beispielsweise bestimmt keinen normalen Karnevalsauftakt feiern können.

## Entwicklung der Inzidenz in der Städteregion

